

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 3

sammlung der TIG **Güstrow** im September. In einer Minute des stillen Gedenkens nahmen die Anwesenden Abschied von einem unvergesslichen Freund und Genossen, dessen Verdienste um juristische und soziale Gerechtigkeit unauslöschbar bleiben. Mit eindrucksvollen Worten würdigte das Vorstandsmitglied Siegfried Felgner das Leben und Wirken des Mitbegründers, den Sach- und Fachexperten unseres ISOR-Vereins Wolfgang Edelmann. In seinem Sinne lag auch die Wertschätzung und die Bilanz unserer gegenwärtigen TIG-Arbeit. Ehrenamtlicher zielstrebigster Fleiß, Weitsichtigkeit in der Arbeit und wirkungsvolles Handeln bewährten sich als bestimmende Komponenten gegen soziales Unrecht und für die Beseitigung des Rentenstrafrechts. Seit unserer feierlichen Versammlung anlässlich des 15. Jahrestages des Bestehens von ISOR e.V. im Juni 2006 führte die Verwirklichung der Grundsatzorientierungen zur weiteren Stabilisierung der TIG-Struktur. Auf der Basis der Planmäßigkeit der Arbeit konnten Verpflichtungen und Zielsetzungen weitestgehend realisiert werden. Erfreulich wurde durch die Mitglieder zur Kenntnis genommen, dass sich der Mitgliederbestand um zwei Zugänge erhöhte. S. Felgner informierte über den Stand der Vorbereitung für die erneute Klage vor dem Bundesverfassungsgericht. Im Vertrauen auf die solidarische Unterstützung und Mitwirkung an der Darstellung neuer rechtserheblicher Tatsachen wird es gelingen, beweiskräftig den juristisch angestrebten Erfolg in Aussicht zu stellen. Die beste Garantie dafür ist der ungebrochene Zusammenhalt und die Geschlossenheit in den TIG. Die Versammlung schlussfolgerte: Maßstab für unsere Aktivitäten sind weiterhin die in der politischen Führungskonzeption enthaltenen Ziele sowie die Grundsatzorientierungen des ISOR-Vorstands. Wir schließen uns dem Aufruf der TIG Berlin-Hohenschönhausen an. Die stabile Haushaltsführung, die Planmäßigkeit in der Vereinsarbeit, die Organisation einer ansprechenden Kultur- und Freizeittätigkeit sowie Solidarität unter den Mitgliedern und im Verhältnis zu anderen Sozialvereinen garantieren den Erfolg unserer Zielsetzungen. Alle im linken Spektrum angesiedelten gesellschaftspolitischen Aktivitäten sind im regionalen Umfeld noch wirkungsvoller für unseren Kampf um soziale Gerechtigkeit zu nutzen.

Walter Krüger



Soziale Gerechtigkeit

Die Abgeordneten der Landtagsfraktion »Die Linke« von Mecklenburg-Vorpommern, Irene Müller und Dr. Marianne Linke, sprachen auf Einladung der TIG **Schwerin** auf einer Vereinsversammlung zu Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik. Anschließend kritisierten eine

Reihe von Diskussionsrednern und Fragestellern z.B. das unsinnige Ausmaß bestehender Krankenkassen, das Preisdiktat der Pharmaindustrie bzw. die spürbaren finanziellen Verschlechterungen für die Bevölkerung durch die Gesundheitsreform. Eine Vereinsfreundin forderte beide Landespolitikerinnen auf, sich im Interesse vieler Seniorinnen/Senioren des Landes für die Durchsetzung der Beschlüsse des Altenparlaments von Mecklenburg-Vorpommern weiter aktiv einzusetzen.

Für ihre Darlegungen und die mitgebrachten aussagekräftigen Anleitungsmaterialien (Patientenverfügung u.a.m.) erhielten beide viel Beifall.

Zu einem weiteren Schwerpunkt mit der Fragestellung: Wie weiter mit ISOR nach dem Ableben von Prof. Edelmann? machte der Landesbeauftragte aktuelle Aussagen zur Klärung der Einkommensverhältnisse und zu verfassungsrechtlichen Schritten. Im Ergebnis stimmte die

Versammlung dem Appell der TIG Berlin-Hohenschönhausen einstimmig zu. Die Teilnehmer waren sich einig, mit Optimismus und entschlossenem Handeln den Kampf gegen das Rentenstrafrecht fortzuführen.

Dazu werden auch die geplanten Maßnahmen des letzten Quartals genutzt. So u.a. eine Frauenveranstaltung für Vereinsfreundinnen, die nach dem Tod ihrer Ehemänner in die TIG Schwerin eingetreten sind und deren Vermächtnis weiterführen, ein Herbstfest mit Tanz, Gesang und Humor und insbesondere die Rechenchaftslegung im Dezember 2007.

Im Rahmen der Vereinsversammlung wurde mit einer Gedenkminute der Verstorbenen der TIG Schwerin gedacht und das Andenken an Prof. Edelmann gewürdigt. Die Kondolenz an Frau Edelmann endete mit dem uns alle verpflichtenden Satz »Wir ehren ihn, indem wir in seinem Sinne unseren Kampf erfolgreich fortsetzen.«

Lothar Voigt

Aus der Postmappe:

Wann, wenn nicht jetzt?

Unter Hinweis auf den 17. Jahrestag der Deutschen Einheit hat sich der Landesvorsitzende des Seniorenverbandes BRH e.V. Thüringen, Günther Nickol, Mihla, mit einem Schreiben an den Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, Herrn Dieter Althaus, gewandt und darin u.a. darauf verwiesen, dass sich seitdem die inneren und äußeren Lebensumstände der Bürgerinnen und Bürger auch im Freistaat Thüringen in einigem zum Besseren verändert hätten. Darauf, so Günther Nickol, könne man stolz sein, dürfe aber die immer noch bestehenden Ungereimtheiten, um nicht zu sagen Ungerechtigkeiten, insbesondere in den Lebensumständen der älteren Generation, nicht einfach übersehen oder als nicht mehr existent betrachten. So sei z.B. die Berechnungsgrundlage der Altersrente, die für die meisten Rentnerinnen und Rentner auch in Thüringen die einzige Einnahmequelle sei, mit der sie ihren Unterhalt bestreiten könnten, immer noch unterschiedlich. So liege z.B. der Rentenwert Ost für einen Rentenberechnungspunkt immer noch um 3,18 Euro unter dem in den alten Bundesländern geltenden. Das könne, so der Landesvorsitzende des Seniorenverbandes Thüringen, doch nicht mehr, wie bisher üblich, mit der niedrigeren Arbeitsproduktivität im Osten begründet werden. Auch die von einigen Ministern der Bundesregierung vertretene Auffassung, dass das Wirtschaftswachstum in den neuen Bundesländern langsamer steige als in den alten Bundesländern, sei doch vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden längst widerlegt worden.

Die groß herausgestellte und als »soziale Großtat« gepriesene Rentenerhöhung zum 1. Juli 2007 sei auch nur eine Augenwischerei im Gegensatz zu den vorhergegangenen Preiserhöhungen und den noch folgenden gewesen.

Auch durch ein weiteres Beispiel werde die Ungleichbehandlung der Ostrentner gegenüber ihren westdeutschen Partnern belegt:

Den Mitarbeitern des Gesundheits- und Sozialwesens der DDR wurde nach dem Gesetz vom 23. November 1979 (GBl. 1 Nr. 43 s. 401) als betriebliche Altersversorgung ein Steigerungssatz von 1,5 % für jedes Jahr der Beschäftigung im Gesundheits- und Sozialwesen bei der Altersversorgung zugesagt. Der Einigungsvertrag sieht im Artikel 30 Abs. 5 die Gewährung dieser betrieblichen Altersversorgung, die ausschließlich aus dem Staatshaushalt der DDR finanziert wurde, weiterhin vor. Mit der Einführung des SGB VI am 01.01.1992 wurde den Rentnern dieser Bereiche der Steigerungsfaktor in Höhe von 1,5 % ab 01.01.1997 aber ersatzlos und ohne plausible Begründung gestrichen. Darin sehe ich eine Verletzung des Artikels 14 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes, verbunden mit einer Benachteiligung bei der Gewährung der Altersbezüge, für diese Personengruppen.

Und weiter, so Günther Nickol:

»Mit dem Einigungsvertragsgesetz vom 23. September 1990, beschlossen vom Deutschen Bundestag vor der Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 wurde der Einigungsvertrag vom 31. August 1990 mit dem Protokoll und der Vereinbarung vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 1239) einfaches Bundesrecht. Einfaches Bundesrecht kann jederzeit vom Deutschen Bundesrat mit einfacher

➤➤➤ Fortsetzung auf Seite 5

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 4

Mehrheit geändert werden. Deshalb mahnt G. Nickol den Herrn Ministerpräsidenten an, den Sitz und die Stimme des Freistaates Thüringen dazu zu verwenden, die von ihm angeführten Widersprüchlichkeiten im Deutschen Rentenrecht beseitigen zu helfen, da diese längst überfällig seien und die Rentenrechtungsgerechtigkeiten zwischen den alten und neuen Bundesländern endlich aufzuheben und eine Rentengerechtigkeit für Gesamtdeutschland herzustellen.

Das Unverständnis der Rentnerinnen und Rentner auch in Ihrem Bundesland, Herr Ministerpräsident, nimmt mit Wucht immer mehr zu und auch mein Verband ist nicht mehr in der

Lage, darauf befriedigende Antworten zu geben«, mahnt Günther Nickol und verweist nicht ohne Grund darauf, dass 20 Millionen Rentner auch 20 Millionen Wähler sind, die bei den Wahlen 2008 und 2009 vielleicht das Zünglein an der Wage sind.«

**Heini Koch, Miha
Pressebearbeiter des Senioren-
verbandes Thüringen e.V. (BRH)**

★

Die Berichte aus mehreren ISOR-Regionalgruppen in **ISOR aktuell** 9/07 über verschiedene Aktivitäten förderten eine solche von mir wieder in Erinnerung, für die ich Nachahmer suche. Ich habe beim Deutschen Bundestag eine Petition laufen, die darauf gerichtet ist nicht nur

Rentenstrafrecht zu beseitigen, sondern die Bedingungen für diesen Kampf zu verbessern. Meine Petition fordert die Gleichheit vor dem Gesetz für alle ehemaligen inoffiziellen und offiziellen Mitarbeiter des MfS der DDR, wie es im Grundgesetz garantiert ist. Meine Begründung lautet, dass latenten Straftätern gesetzliche Verjährungsfristen und gerichtlich Verurteilten solche für die Löschung ihrer verbüßten Strafen garantiert werden.

Im Gegensatz dazu nicht straffällig gewordene inoffizielle und offizielle Mitarbeiter des MfS der DDR seit mehr als 17 Jahren beruflich, gesellschaftlich, politisch und sozial ausgegrenzt, also schlechter behandelt werden als Schwerkriminelle.

Hans Schneider, Erfurt

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 104. Geburtstag

Helmut Wenzel, Bln.-Hhsn.

zum 93. Geburtstag:

Ida Wöhl, Bln.-Karlshorst

zum 92. Geburtstag:

Alfred Schille, Halle

zum 91. Geburtstag:

Hans Froberg, Stralsund
Erich Dolze, Dresden

zum 90. Geburtstag:

Willy Lorenz, Plauen-Syrau

zum 89. Geburtstag:

Herbert Bonßdorf, Plauen
Werner Juckel, Lützen
Siegfried Riedel, Bln.-Treptow

zum 88. Geburtstag:

Annemarie Baumann, Weißenfels
Gertrud Harzbecker, Dresden
Horst Martin, Eisenach
Ilse Roßberg, Bln.-Hhsn.

zum 87. Geburtstag:

Heinz Bochmann, Lehnitz
Anneliese Böhme, Schönebeck
Charlotte Hartwig, Bln.-Pankow
Gerhard Liebing, Chemnitz

zum 86. Geburtstag:

Günter Bliesener, Bln.-Hhsn.
Karl Singer, Bln.-Hellersdorf
Else Triebler, Bln.-Marzahn

zum 85. Geburtstag:

Resi Birkner, Dresden
Rudolf Birkner, Dresden
Ruth Buchowski, Bernau
Helga Gora, Bln.-Li'berg
Gerhard Jäger, Bln.-Fr'felde

Gertrud Neupert, Chemnitz
Dr. Ingeborg Oberdoerster,
Bln.-Treptow

Arnold Papenfuß, Oschatz
Hans Rau, Rostock
Walter Schäfer, Pdm.-West
Anna Scharf, Bln.-Li'berg
Berta Seifert, Pdm.-Babelsberg
Franz Stahl, Gardelegen
Walter Wagler, Aue/Schwarzenberg
Heinz Walter, Bln.-Li'berg
Rolf Werner, Bln.-Treptow
Richard Zeitsch, Arnstadt

zum 80. Geburtstag:

Rolf Angermann, Leipzig
Walter Burtzki, Bln.-Mitte
Edith Dahl, Bln.-Hellersdorf
Karl Döring, Rostock
Ralf Gaudlitz, Stralsund
Werner Goerz, Schwerin
Günter Gottschling, Wismar
Gerda Groch, Bln.-Fr'felde
Fritz Herrmann, Dresden
Günter Hesse, Hildburghausen
Barbara Hildebrand, Nordhausen
Paul Holzmann, Bernburg
Anni Hübner, Hildburghausen
Littorio Klubach, Bln.-Pankow
Kurt Kuhnt, Bad Dürrenberg
Rolf Leiding, Schönebeck
Max Lewkowitz, Halberstadt
Helga Nawrocki, Bln.-Mitte
Elfriede Otto, Bln.-Treptow
Karl-Heinz Pauksch, Wildau
Elfriede Petermann, Chemnitz
Edith Peters, Bln.-Treptow
Harry Popp, Bln.-Hhsn.
Annelies Richter, Dresden
Johannes Rohmberger,
Bln.-Treptow

Rudi Schacke, Erfurt
Inge Schaff, Bln.-Marzahn
Prof. Horst Schneider, Dresden
Elfriede Schreiber, Prerow
Arthur Schumann, Bln.-Treptow
Irene Schwabe, Bln.-Mitte
Thadäus Selent, Luckau
Dr. Manfred Strutz, Bln.-Treptow
Erich Fischer, Bln.-Treptow
Walter Ullrich, Suhl
Gerhard Utke, Dresden
Karl Vogt, Bln.-Treptow
Kurt Wenzel, Bln.-Treptow

zum 75. Geburtstag:

Ingeborg Adam, Bln.-Fr'felde
Paul Bertram, Dessau
Günter Dahmann, Bln.-Hhsn.
Alfred Diehm, Bln.-Fr'hain
Harald Dietrich, Bln.-Fr'hain/
Schulzendorf
Sigurd Dittrich, Bestensee
Hella Epperlein, Chemnitz
Renate Espig, Pdm.-Babelsberg
Botho Fanslau, Schwerin
Willi Fathke, Bln.-Treptow
Horst Fickel, Erfurt
Heinz Garbe, Magdeburg
Gerda Geffke, Bln.-Hhsn.
Gerhard Große, Bln.-Marzahn
Manfred Haase, Senftenberg
Harri Hahn, Annaberg-Buchh.
Rosemarie Hartung, Aschersleben
Alfred Hartwig, Angermünde
Lothar Heide, Dresden
Herbert Hesse, Bln.-Treptow
Franz Hikele, Falkensee
Christiane Jäger, Weißenfels
Prof. Dr. Dieter Jückstock, Erfurt
Manfred Kaden, Porsdorf
Manfred Kirsch, Bln.-Treptow

Margarete Korge, Pdm./Waldstadt
Werner Koschig, Lützen
Wolfgang Krämer, Bad Saarow
Walter Kretschmann, Wiesenburg
Klaus Kynast, Bln.-Li'berg
Herbert Landrock, Zeesen
Gerda Lang, Magdeburg
Dieter Leupold, Suhl
Hilde Lindner, Zwickau
Walter Lössel, Wolmirstedt
Manfred Lotze, Rostock
Rolf Muschel, Bln.-Pankow
Helga Müller, Bln.-Hhsn.
Rosa Napiera, Bln.-Hhsn.
Dieter Naumann, Dresden
Karl Nitz, Bln.-Prenzl. Bg.
Franz Pieschel, Neuburg
Ursula Pippig, Schwerin
Hans-Joachim Prautsch, Wolgast
Helga Prinz, Erkner
Helmut Reinhold, Bln.-Treptow
Helmut Reistel, Magdeburg
Wolfgang Richter, Magdeburg
Heinz Schäfer, Bln.-Treptow
Hannelore Schmidt,
Bln.-Hellersdorf
Karl Schmidt, Bln.-Köpenick
Wolfgang Schulz, Schwerin/Satow
Manfred Schulze, Königswalde
Karl-Heinz Schumann, Schwerin
Ingeborg Sindermann, Muldenstein
Hans Skibbe, Magdeburg
Maria Stempien, Salzwedel
Rainer Steudtner, Bautzen
Manfred Stirn, Halle
Günter Tempel, Magdeburg
Egon Trummer, Hennigsdorf
Walter Voigt, Bln.-Hellersdorf
Fritz Walther, Bln.-Fr'hain
Manfred Weinert, Bln.-Fr'felde

* * *

NVA-Buchautor bittet um Ihre Unterstützung. Ich suche noch für meine zwei NVA-Bücher (erscheinen 2008 im Verlag edition Ost) Dokumente, Briefe, Fotos u.a.m. von bewaffneten Kräften der DDR.

Guntram König
Am Mühlfeld 2, 01744 Paulsdorf
Tel.: 03504 616393

AG Recht informiert:

Nach einem jetzt veröffentlichten Urteil des Bundessozialgerichts vom 23.08.07 sind die in der DDR gezahlten Jahresendprämien bei der Berechnung des für die Rente anzurechnenden Arbeitseinkommens einzubeziehen. Ob das – wie einige Medien berichteten – für »Tausende Ostdeutsche« zu einer höheren Rente führen wird, muss gegenwärtig noch sehr zurückhaltend beurteilt werden.

1. Die Entscheidung bezieht sich ausdrücklich nur auf den vom AAÜG erfassten Personenkreis, d.h. Angehörige von Zusatzversorgungssystemen, die während dieser Zugehörigkeit Jahresendprämien erhalten haben. Angehörige der Sonderversorgungssysteme (NVA, Mdl, MfS, Zoll) sind von vornherein ausgeschlossen, da für sie nicht das Arbeitsrecht der DDR galt und sie keine Jahresendprämie erhielten.

2. Inwieweit nach der BSG-Entscheidung gezahlte Jahresendprämien für die Beschäftigten in allen Bereichen als Jahreseinkommen berücksichtigt werden, ist noch nicht absehbar. Hierzu werden sich die Rentenversicherungsträger noch zu erklären haben.

3. Zu einer Rentenerhöhung kann die Berechnung nur führen, wenn das bisher zu berücksichtigende Einkommen die Beitragsbemessungsgrenze noch nicht erreicht hat.

4. Nachweispflichtig für den Erhalt der Jahresendprämie ist der Betreffende selbst. Da diese Zahlungen nicht im SV-Ausweis bzw. den Lohn/Gehaltsunterlagen sondern lediglich in befristeten Listen erfasst wurden, könnten hier besondere Schwierigkeiten auftreten.

Die AG Recht wird diese Fragen weiter verfolgen und ggf. kurzfristig auf eine sinnvolle Antragstellung beim Versorgungsträger bzw.

Am 26. September 2007 ist unser Freund und Kampfgefährte, Gründungsmitglied der ISOR e.V. und ehemaliges Vorstandsmitglied

Generalmajor a.D. Prof. Dr. Werner Wunderlich

im Alter von 82 Jahren verstorben. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Genossen. Wir werden sein Andenken wahren, indem wir in seinem Sinne weiterhin Solidarität und Kampfeswillen zeigen.

Vorstand

Redaktion

Rentenversicherungsträger orientieren.

Jahresendprämien waren dann zu zahlen, wenn das im Betriebskollektivvertrag vereinbart war, sie waren in ihrer Höhe an der Planerfüllung orientiert.

Veranstaltungen:

Wissenschaftliche Konferenz »90 Jahre Oktoberrevolution«

Aufklärung gegen Geschichtslegenden
DIE BÖSEN BEFREIER
von Zarismus, Faschismus, Kolonialismus

Sonnabend, 20. Oktober 2007

10.30 bis 18.00 Uhr

Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur
Friedrichstr. 176–179, 10117 Berlin

Teilnahme incl. Pausenimbiss: 10 € / erm. 8 €

Veranstalter: Deutscher Freidenker-Verband, Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden (OKV), Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM), Gesellschaft zur rechtlichen und humanitären Hilfe (GRH), Zeitung »junge Welt«.

Fehlerberichtigung

Bedauerlicherweise wurde in der Septemberausgabe zu der Veranstaltung am 7. Oktober »ND im Club« eine falsche Uhrzeit angegeben. Sie findet nicht um 19.00 Uhr sondern bereits um 11.00 Uhr statt. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



PROF. DR.
HELMTRAUT ARZINGER-JONASCH, Leipzig
HUGO BECK, Trusetal
JOHANNES BEHREND, Querfurt
GÜNTER BIRKHOLZ, Rostock
BRIGITTE BLAGE, Rostock
CHRISTEL BERGMANN, Cottbus
MANFRED BRAUN, Chemnitz
HORST FISCH, Bln.-Treptow
GÜNTER HAESE, Bln.-Hellersdorf
CHRISTA HEIDENREICH, Leipzig
PETER JUNGE, Bln.-Hhsn.
HEINZ KINDERMANN, Dresden
HEINZ KLÖTZER, Leipzig
WERNER KOCH, Bln.-Fr'felde
GERHARD KÜNNE, Bln.-Marzahn
KURT LEPPERT, Bln.-Hhsn.
HERTA LESSIG, Bln.-Hhsn.
WERNER LORENZ, Berlin
DIETER MARTIN, Bln.-Treptow
RUDOLF MÄRTINS, Boitzenburg
KLAUS MATTIß, Bln.-Mitte
RUTH MÜLLER, Bln.-Hhsn.
MARTIN RÖSSEL, Schwarzenberg
HEINZ SANDER, Dresden
FELIX SCHNEIDER, Bln.-Fr'felde
WALTER SCHOWALD, Bln.-Hhsn.
GÜNTER SCHUNACK, Sassnitz
SIEGFRIED SCHÜHNER, Stralsund
URSULA SITTNER, Zwickau
ANNELIES SOMMER, Bln.-Hhsn.
JOHANNES STOLZ, Bln.-Treptow
JOHANNES TAMME, Strausberg
GERHARD TAUBMANN, Bln.-Hhsn.
ALFRED WAGNER, Erfurt

Ehre ihrem Andenken

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 26.09.2007

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 31.10.2007

Einstellung im Internet: 09.11.2007

Auslieferung: 15.11.2007

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr